



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Bezirksversammlung

Antrag öffentlich GRÜNE-Fraktion SPD-Fraktion	Drucksachen-Nr.: 21-1261 Datum: 18.06.2015
--	--

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Bezirksversammlung Hamburg-Mitte	18.06.2015

Der Hansa-Platz - Maßnahmen zur weiteren Entwicklung

Sachverhalt:

Der Hansaplatz wurde umfangreich saniert und umgestaltet. Hierdurch sollte ein positiver Effekt für das Leben rund um den Platz initiiert werden. Die Baumaßnahme hat allerdings noch nicht ausgereicht, um ein Stadtleben auf dem Platz so zu etablieren, dass alle Nutzer und Anwohner sich dort sicher und wohl fühlen.

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hatte Ende 2014 die Einrichtung eines Runden Tisches für den Hansaplatz beschlossen, der sich nunmehr „Forum Hansaplatz“ nennt. Die erste Sitzung fand im Mai dieses Jahres statt, seitdem tagte das Forum etwa alle zwei Wochen zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Unterschiedliche Akteure, Initiativen, Gruppen und Bezirks- und Fachbehörden schilderten die Situation rund um den Hansaplatz aus ihrer jeweiligen Sicht. Am 17. Juni 2015 fand nun die vorerst letzte Sitzung des Forums statt.

Der Hansaplatz ist ein öffentlicher Platz und steht allen Menschen offen. So soll es auch bleiben. Ausnahmen davon kann es nur im Einzelfall geben. Die Anwohnerinnen und Anwohner des Hansaplatzes haben jedoch auch ein Anrecht auf eine ordentliche Wohnumgebung, die vielfach auf dem Hansaplatz nicht gegeben ist. Daher wird eine Stärkung der zwei tragenden Säulen des Zusammenlebens auf dem Hansaplatz angestrebt: Zum einen gilt es, die schwierige soziale Situation vieler Nutzer des Platzes zu verstehen und mit entsprechenden Maßnahmen zu helfen. Zum anderen haben die Anwohnerinnen und Anwohner einen Anspruch auf eine Wohngegend, in der man sicher und gerne wohnen kann.

„Die“ Lösung für den Hansaplatz wird es wohl nicht geben. Die Entwicklung des Platzes soll jedoch durch bestimmte Maßnahmen noch intensiver in die Richtung begleitet werden, dass alle Nutzer und Anwohnerinnen bzw. Anwohner diesen Platz als den „ihren“ annehmen können.

Petition/Beschluss:

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschließen:

Sauberkeit und Sicherheit

1. Das Konzept der „netten Toilette“ soll umgesetzt werden. Hierzu wird das Bezirksamt gebeten zu prüfen, ob Toilettenzugänge in Kneipen oder Kioske (insbesondere, wenn diese Alkohol verkaufen) am Hansaplatz für alle offen stehen könnten. Die Prüfung sollte auch Kosten für mögliche Entschädigungen abdecken.

2. Das Konzept eines Cafés mit zugänglichen Toiletten für Frauen und Männer im Rahmen einer neuen Kantine des Schauspielhauses Baumeisterstraße / Ecke Ellmenreichstraße soll weiter verfolgt werden.
3. Die Recycling Container sind wichtig für die Sauberkeit des Platzes! Das Bezirksamt wird jedoch aufgefordert, zusammen mit der Stadtreinigung die Ruhezeiten an den Containern bekannt zu machen. Außerdem sollte eine Gummierung für die Unterflurbehälter vorgesehen werden, um den Lärm zu dämmen.
4. Sicherheit und Licht gehören zusammen. Daher wird das Bezirksamt aufgefordert, ein überarbeitetes Lichtkonzept für den Hansaplatz zu erstellen und dem Cityausschuss vorzustellen. Ziel ist eine effizientere Ausleuchtung des Platzes. Die Prüfung sollte auch eine Finanzierung beinhalten. Als Sofortmaßnahme wird das Bezirksamt aufgefordert, die Instandsetzung der Beleuchtung im Dreieck Baumeisterstraße/Ellmenreichstraße zu veranlassen.
5. Ursache für viele Probleme am Hansaplatz ist Alkohol. Die Bezirksversammlung wird daher eine Initiative starten, um die Landesgesetzgebung dahingehend zu ändern, dass der Hauptausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte ein für bestimmte Uhrzeiten geltenden Alkoholverkaufsverbot für die Kioske am Hansaplatz beschließen kann.
6. Scherben und herumliegende Flaschen auf dem Platz sind ein Sicherheitsproblem. Daher muss ein zeitlich befristetes Glasflaschenverbot erlassen werden, um die Sicherheit auf dem Platz zu erhöhen. Davon soll die Außengastronomie am Platz nicht betroffen sein.
7. Das Bezirksamt wird aufgefordert mit den entsprechenden Stellen auf Landesebene die Aufstellung einer Notrufsäule analog zu S- und U-Bahnstationen zu prüfen. Das Ergebnis soll dem Cityausschuss vorgelegt werden.
8. Die Polizei, die Landesbehörden und das Bezirksamt werden aufgefordert, sich bei der Sicherstellung der öffentlichen Ordnung abzustimmen. Streitigkeiten um Zuständigkeiten dürfen nicht zu Lasten der Anwohnerinnen und Anwohner ausgetragen werden.

Sozialarbeit

Der Bezirksamtsleiter wird aufgefordert, bei der Behörde für Arbeit, Soziales und Familie auf folgende Punkte hinzuwirken:

9. In den Projektträgern, die am Hansaplatz und in der Umgebung verschiedene soziale Angebote abdecken, sollen Milieu-nahe Ansprechpartner gefördert werden. Diese sollen den Anspruch vermitteln, dass jeder eine Mitverantwortung für die Sauberkeit und die Sicherheit auf dem Hansaplatz trägt.
10. Wir brauchen einen Ansprechpartner für Behörden sowie Anwohnerinnen und Anwohner! Daher soll innerhalb der Projektförderung für die Projektträger in der Umgebung des Hansaplatzes eine Netzwerkstelle geschaffen werden. Diese Person soll als „Quartierskümmerer Hansaplatz“ Ansprechperson für die Behörden, Bezirksamt aber vor allem auch Anwohnerinnen und Anwohner fungieren. Folgende Aufgaben sollen für die Stelle vorgesehen werden:
 - Präsenze Ansprechbarkeit für Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende und Nutzer des Hansaplatzes
 - Koordination der behördlichen Anfragen an die Projektträger und Nutzer des Platzes
 - Koordination von Anwohner-Anfragen an die unterschiedlichen Projektträger oder Behörden und Politik
 - Moderation bei Konflikten zwischen den verschiedenen Interessensgruppen
11. Das Programm „Tagwerk“ soll am Hansaplatz etabliert werden. Im Rahmen dieses Programms können stundenweise niedrigschwellige Beschäftigungsgelegenheiten angeboten werden. Ziel des Programms ist es, arbeitslosen Menschen ohne Perspektive eine Strukturierung des Tages zu ermöglichen bei gleichzeitiger sozialer Betreuung und Stabilisierung.
12. Der Bezirksamtsleiter wird aufgefordert, zusammen mit der BASFI die Einrichtung eines offenen "Trinkerplatzes" oder eines "Trinkraumes" in St. Georg zu prüfen, damit für das entsprechende Klientel eine Alternative zum Hansaplatz entsteht. Bei den "Trinkerplatz" handelt es sich um einen abseits gelegenen Ort, der entsprechend hergerichtet werden müsste. Zur Ausstattung sollten (nicht brennbare/ abwaschbare) Bänke, Toiletten und eine Überdachung gehören. Bei dem "Trinkraum" handelt es sich um ein in anderen Städten (Kiel, Duisburg, etc.) bereits erprobtes Angebot, wo in einem geschlossenen Raum mitgebrachtes Bier oder Wein ohne Kaufzwang konsumiert werden können und eine soziale Betreuung angeboten wird. Für beide Möglichkeiten sollten BASFI und Bezirksamt dem Cityausschuss der Bezirksversammlung ein Konzept bis zum Oktober 2015 vorlegen.

Nutzung und Belebung des Hansaplatzes

13. Entwicklung eines Hansaplatz-Codes: Wofür soll der Hansaplatz genutzt werden, wie oft Veranstaltungen stattfinden, mit welcher Ausrichtung? Diese Fragen sollen im Rahmen eines Workshops des Forums Hansaplatz diskutiert werden. Ziel ist die Formulierung eines Nutzungskonzeptes für den Hansaplatz, welches Grundlage für Genehmigungen der Verwaltung werden soll.
14. Um die derzeitigen Nutzer zu halten, wird der Bezirksamtsleiter aufgefordert, unterstützende Rahmenbedingungen z.B. für den Wochenmarkt zu schaffen.
15. Wir unterstützen die Bemühungen einiger Eigentümer am Hansaplatz, nur solche gewerbliche Nutzungen am Hansaplatz in ihren Gebäuden zuzulassen, die dem gemeinschaftlichen Ziel von einer konfliktfreieren Nutzung des Platzes nicht entgegenstehen. Wir fordern alle Eigentümer auf, sich daran ein Beispiel zu nehmen.

Und so geht es weiter...

16. Das Forum Hansaplatz soll im Oktober/November tagen, um den aktuellen Stand der Umsetzung der Forderungen zu diskutieren.